

„Wenn solcher viel das Sachsenland
Zum Kampf ob unsern König stellt,
So möchte Karol bitter klagen,
Daß Sachſ' und Frank' noch Schlachten
schlagen.“

Da führt der Sachse ihn an der Hand
Hinaus auf's regenrüne Feld.

Ein weißes Roß, gar stark und schön,
Sprang auf der freien Weide frei.

„D laß das schöne Roß uns fangen“,
So sprach der Franke mit Verlangen.
„Gefangen hat's noch keiner gesehn,
Doch auf mein Locken kommt es frei.“

Und wie er es gerufen mild,
Da kommt es lustig wiehernd nah
Und bäumt die schlanken Vorderfüße
Und bringet keine besten Grüße.
Da sprach der Sachse: „Siehe da,
Das ist des Sachsenwolkes Bild!“

Der Franke reichet ihm die Hand:

„Das war ein Wort zu seiner Zeit,
Du sollst von fränk'scher Großmuth hören,
Dem Kampf der Völker will ich wehren.
Du, denke dieser Stunde heut',
Ich bin der König Karl genannt.“

Der Sachse reichet ihm die Hand:

„Dast fränk'sche Großmuth du genannt,
So lern auch Sachsentreue kennen.
Ich will dir deinen Gastfreund nennen:
Herr Karl, du bist in mächt'ger Hand,
Ich bin der Wittekind genannt.“

Da rief Herr Karl: „Ja, treu und
frei!“

Das edle Roß, das ist dein Bild!
Nun soll der gold'ne Friede tagen,
Du sollst die Herzogskrone tragen,
Das weiße Roß, das führ' im Schild,
Für ewig sei es treu und frei.“

May v. Dec.

9. Karl der Große und die Sachsen.

Ein Hauptaugenmerk Karls des Großen war: die Sachsen im Glauben wie in der Verfassung mit den übrigen Deutschen zu einigen, auf daß alle Deutsche fortan nur Glieder eines Leibes würden. Aber das edle Volk der Sachsen vertheidigte seinen alten Glauben immersfort, um der heiligen, alten Freiheit willen, und hat für alle Zeiten ein Beispiel gegeben, was ein Volk kann, wenn es nur will. Es breitete sich in vier großen Stämmen von der Elbe bis zum Niederrhein aus und von den Mündungen der Ems und Weser bis zu den Grenzen der Hessen und Thüringer; zwischen dem Rhein und der Weser saßen die Westfalen, von diesem Strome bis an den Harz und den Diemelfluß die Engern, an der Saale und Elbe hinaus bis zur Trave die Ostfalen und in Holstein die Nordalbinger. Diese alle lebten noch nach der uralten deutschen Verfassung, und die Tapfersten unter ihnen sammelten große Gefolgschaften um sich und brachen oft auf Abenteuer in's Land der verhassten Franken ein. Dafür mußte das ganze Volk mitbüßen. Schon ein Jahr vor dem Kriege gegen die Longobarden war Karl gegen die Sachsen in's Feld gezogen, und zwar so unvermuthet, daß sie dem Ueberfall nicht widerstehen konnten. Da mußte ihre starke Feste Eresburg an der Diemel (in der Gegend, wo heutzutage Stadberg liegt) das Thor öffnen, und Karl legte zum Trug wider sie fränkisches Volk hinein; ihr Heiligthum, die Irmenssäule, wurde zerstört. Bis an die Weser kam der siegreiche Karl, dort friedete er mit ihnen, daß sie ihm Geiseln gaben. Aber als er aus ihrem Lande wieder fortgezogen war, ergrimten sie vor Scham, daß er so leichten Kaufs sollte gewinnen haben, und wählten sich tapfere Heerführer zum Kampfe um die Freiheit. Die Edelsten von diesen waren Alboin bei den Ostfalen und Wittekind bei den Westfalen. Dann brachen sie in's Land der Hessen ein. Als aber Karl aus Italien wiederkehrte, sandte er hier Heerhausen aus, welche die Sachsen zurückdrängten; dann zog er selber gegen sie in's Feld und besiegte die Ostfalen, Engern und Westfalen. Aber schon im nächsten Jahre rief Wittekind das